

Lehen. Nachdem aber die Schloßvogtei aufgehört hatte, wurden auch jene in Pacht gegeben.

Weil im Jahre 1805 zwischen Oesterreich und Bayern wegen Gutenberg Streit entstanden war, ließ die liechtensteinische Regierung vom Jahre 1806 an die Erträgnisse dieser Güter, sowie die Gefälle aus der österreichischen Herrschaft Nüzins in Baduz deponieren. Im Jahre 1813 verlangte der österreichische Gesandte in Bern die Ausfolgung dieser Gefälle. Das liechtensteinische Oberamt wandte sich an das Rentamt zu Feldkirch, das damals bayrisch war, und dieses an die bayrische Finanzdirektion in Rempten. Diese schrieb an den König von Bayern folgendes: Das österreichische Schloß Gutenberg im souverainen Fürstentum Baduz wurde durch die Verwaltung der ehemaligen österreichischen Herrschaft Nüzins administriert. Als diese mitten in der Schweiz gelegene Herrschaft durch den Friedensschluß an die Krone Frankreich fiel, ließ die österreichische Regierung die Schloß Gutenbergischen Güter durch ihr Rentamt zu Feldkirch verwalten. Infolge der Acquisition von Borarlberg sprach S. Maj. der König von Bayern auch diese gutenbergischen Güter als Pertinenzien an. Als hiegegen von Seite Oesterreichs protestiert wurde, nahm bis zur Beilegung dieser Differenz die liechtensteinische Regierung zu Baduz diese Gefälle ad depositum, wo sie sich seit 1806 befinden. Neuerlich fordert die österreichische Gesandtschaft zu Bern die Verabfolgung dieser Renten von dem Oberamt Baduz, indem die bestandene Differenz schon im Jahre 1808 im ministeriellen Wege geschlichtet worden sei. Diese Differenz und ihre ministerielle Behandlung ist uns fremd. Wir bitten daher Ew. Maj. um Befehle. Rempten 15. Okt. 1813.

Die Antwort ließ auf sich warten.

Unter dem 15. Dezember schrieb der Landvogt Schuppler an das bayerische Rentamt in Feldkirch: 1. es möchte die Steuer von den im Fürstentum liegenden bayerischen Gütern per 136 fl 9 kr. bis 1. Jänner 1814 entrichtet und 2. endlich entschieden werden, wie es mit den jeequestrierten Gefällen von Gutenberg stehe, sonst werden sie an Oesterreich ausgefolgt werden.

Also wurde doch von den gutenbergischen Gütern die Steuer bezahlt und hat Graf Karl Ludwig von Sulz in seinem hartnäckigen Kampfe mit Oesterreich doch den Sieg davongetragen!